

Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

10. Jahrgang / Juni 2010

Entdecken – Erleben – Genießen

Mal wieder Land sehen ... 16. Brandenburger Landpartie am 12. und 13. Juni 2010

Eine Fahrt ins Blaue und Ankommen im Grünen? Das klappt in Brandenburg fast immer. Die Brandenburger Landpartie, das ist eine ganz besondere Einladung ins Märkische. Seit sechzehn Jahren öffnen alljährlich im Juni jene ihre Stalltüren, die den Städtern den Hof machen wollen. Am 12. und 13. Juni erwartet das ländliche Brandenburg auch 2010 Gäste aus den großen Städten der Region und von nebenan. Jeweils mehr als 100 000 Besucher waren in den Vorjahren am Landpartie-Wochenende auf Entdeckungstour zwischen Lenzen in der Prignitz und Proschim in der Niederlausitz. Landpartie, das ist die schönste Möglichkeit, Brandenburg zu entdecken, zu erleben und zu genießen. Ställe und Gärten, Höfe und Fischereibetriebe bieten Interessierten einen Blick hinter die Kulissen des Landlebens. Weit über 200 Betriebe, von der Agrargenossenschaft bis zum Urlaubsbauernhof, sind in diesem Jahr auf Gäste aus Nah und Fern eingestellt.

Die Tradition der Brandenburger Landpartie gibt es seit 1994 in Brandenburg. Die Brandenburger Landpartie hat viele Facetten: Es ist Erntezeit für Spargel und Erdbeeren, Backöfen werden angeheizt für Brot und



frischen Kuchen, alte und neue Landtechnik kann entdeckt werden, es gibt vielfältige Hof- und Dorffeste, Stallführungen oder Feldrundgänge, Kutsch- und Radtouren und vieles mehr. Mancherorts kommt man sogar reicher zurück, als man hingefahren ist, mit einer Hoffahrerlaubnis für den großen Trecker oder der Erfahrung, wie Bauerndreikampf geht: Gummistiefelweitwurf, Milchkannenschlängellauf und Strohhallenrennen.

Sowohl Besucher als auch Gastgeber schätzen die direkte Begegnung im ländlichen Brandenburg, wo die regionalen Spezialitäten heranwachsen, verarbeitet und in Landgasthöfen und zahlreichen Hofläden und -cafés zum Genießen oder zum Mitnehmen angeboten werden.

Im Umkreis der Luckenwalder Kleingärtner können wir den Erlebnishof in Jüterbog-Werder und Landgasthof Rohrbach in Niedergörsdorf empfehlen. Im ländlichen Raum der Landeshauptstadt Potsdam ist auch 2010 das Obstgut Marquardt wieder mit von der Partie.



Wann feiern Sie Ihr Sommerfest?

Wenn ich mir die Gärtnerpost-Ausgaben der vergangenen Jahre anschau, so lese ich in den Juni-Ausgaben schon immer etwas über die ersten Sommerfeste in den Sparten. Die Fotos dazu sind bestimmt für viele Gartenfreunde eine gute Erinnerung. Grundlage für die zurückliegende ausführliche Berichterstattung waren die rechtzeitigen Informationen über die Feste durch die jeweiligen Vorstände. Doch in diesem Jahr haben wir für den Juni rein gar nichts im Kalender vormerken können. Denn still ruht der Informationsfluss bei den Vorständen.

Ab Juli sind dann unsere Terminkalender schon etwas belegt. Bereits am 3. werden wir z. B. nach Luckenwalde zu gleich zwei Vereinsfesten fahren. Am 17. Juli sind wir zu Gast in den „Caputher Obstgärten“. Im August ist der 21. für den Luckenwalder Verein „Frohsinn“ gebucht. So weit ein kurzer Blick in den Kalender. Und wann bekommen wir von Ihnen Ihre Termine?

Nicht vergessen: Rechtzeitiges Anmelden sichert, dass wir dann auch Zeit für Sie und ihren Verein haben. Bitte melden Sie Ihre Termine gleich an unsere Redaktion. Dann kann der Informationsfluss nicht irgendwo versickern.

Bernd Martin

In dieser Ausgabe

Der BDG informiert SEITE 2

Hier rollt der Ball/Turbines Superjahr/Fußball-Kauderwelsch SEITE 3

KV Potsdam: Geburtstage und Jubilare/Himmelfahrt bei „Uns genügt“/Potsdamer Tafel SEITEN 4 und 5

KV Luckenwalde: Geburtstage und Start in die „Kegelsaison“ SEITEN 6 und 7

Unser Tipp: 20. Turmfest in Luckenwalde/Rätsel und Humor SEITE 8

BDG informiert: Zur Satzungsdiskussion

Der im Spätsommer des nächsten Jahres stattfindende Verbandstag wirft schon jetzt seine Schatten voraus. Die lebhaft diskutierte Diskussion des Gesamtvorstandes über den vorgelegten Satzungsentwurf hat gezeigt, dass die Befassung des Gremiums nicht zu früh erfolgt war. Der BDG musste handeln, denn der Bundesgerichtshof hatte in einer aktuellen Entscheidung unter Bezugnahme auf der Monopolstellung der Bundesorganisation dieser aufgegeben, neu gegründeten Landesverbänden den

Beitritt nicht zu verwehren. Aus diesem Grund stand der „frisch“ formulierte § 3 Erwerb der Mitgliedschaft der Satzung im Mittelpunkt der Diskussion. Die vom Präsidium erläuterten sachlichen Kriterien für einen differenzierten Mitgliederstatus konnten zweifelsohne von allen nachvollzogen werden. Dennoch gab es eine Reihe von Anregungen, die überdacht werden müssen.

Im Ergebnis sollen die mit dem Entwurf aufgezeigten Möglichkeiten einen Beitritt nicht ausschließen, diesen aber an angemessene Voraussetzungen knüpfen, welche auf die Seriosität und die Ernsthaftigkeit eines Bewerbers abstellen!

Liegt jetzt vor: DER FACHBERATER

„Auch in der Krise sicher: der Kleingarten“, unter diesem Motto steht das verbandspolitische Schwerpunktthema der Maiausgabe von DER FACHBERATER, der offiziellen Verbandszeitschrift des Bundesverbandes Deutscher Gartenfreunde (BDG). Hier meldet sich zum einen der Deutsche Gewerkschaftsbund unter dem Stichwort „Arm trotz Arbeit“ zu Wort, zum anderen machen wir deutlich, was Freizeit kostet, und stellen die Frage, ob sich der Anbau von Obst und Gemüse überhaupt noch rechnet.

In der Rubrik „Vereinsmanagement“ setzt unser Autor die Serie „Empfehlungen zur Sat-



zungsgestaltung des Kleingärtnervereins“ fort. Außerdem stellen wir die kleingartenpo-

litischen Sprecher der Parteien vor, und im Lexikon geht es um das Wohnlaubennutzungsentgelt.

In der Rubrik „Gartenkultur“ steht diesmal das Thema „Neophyten“ im Mittelpunkt. Hier nimmt unsere Fachfrau Christiane Breder den Riesen-Bärenklau und Co. unter dem Aspekt „Fluch oder Segen?“ unter die Lupe.

Haben Sie Interesse an DER FACHBERATER? Informationen zum Abonnement finden Sie im Internet unter www.waechter.de, und Sie bekommen sie beim Verlag W. Wächter, Bremen, Telefon: 04 21/3 48 42-15 oder -20.

Im Fokus: Satzungsentwurf und Kleingärtnermuseum

BDG-Gesamtvorstand tagte am 16./17. April 2010

Bei der lebhaften Erörterung des Satzungsentwurfes stellte sich heraus, dass einige Formulierungen noch der Änderung oder Ergänzung bedürfen. Die meisten Hinweise und Angaben konzentrierten sich insbesondere auf § 3 des Entwurfes, mit dem die Zugangs- und Eintrittsregelungen für den BDG neu festgelegt werden sollen. Dabei gilt es Voraussetzungen für den Erwerb der Mitgliedschaft zu formulieren ohne den Beitritt grundsätzlich zu verwehren. Dem Beschlussvorschlag des Präsidiums zum weiteren Verfahren wurde einstimmig gefolgt: Bis zum 15.05.2010 erhielten die Verbände noch einmal Gelegenheit, schriftlich Stellung zu neh-

men. Der Antrag des Fördervereins des Deutschen Kleingärtnermuseums in Leipzig, dass jeder Verein der im BDG organisierten Landesverbände das Museum zukünftig mit 15 Euro jährlich unterstützen soll, fand keine Zustimmung. Der darauf hin gestellte Alternativantrag auf Beitragserhöhung um 20 Cent pro Jahr und Mitglied wurde ebenfalls mehrheitlich abgelehnt.

Trotz der wiederholten Hinweise, dass mit der stagnierenden geringen Mitgliederzahl eine dauerhafte Finanzierung der Einrichtung nicht möglich sei, blieb die Diskussion ohne Ergebnis.

Mit dem Bekenntnis des



BDG-Präsidiums zum Museum wurde danach einstimmig beschlossen, eine weitere Arbeitsgruppe einzurichten, mit der Aufgabe, über den Fortbestand und die Möglichkeiten einer

derartigen Einrichtung bei den gegebenen finanziellen Grundlagen zu befinden. Das Ergebnis soll nach Möglichkeit ebenfalls bis zur nächsten Sitzung des Gesamtvorstandes im November 2010 vorliegen.

Foto: Thomas Wagner, BDG

Das Präsidium berichtete u. a. über die Vollversammlung des Office International in Luxemburg. Dort stand die Absicht im Vordergrund innovative Projekte aus den nationalen Verbänden zu sammeln und zur Unterstützung der politischen Anliegen auf Europaebene zu veröffentlichen.

Das BDG-Seminar Öffentlichkeitsarbeit in Lüneburg wurde lobend hervorgehoben, da es auf der ganzen Linie überzeugen konnte. Die Veranstaltung soll im Jahr 2011 wiederholt werden, damit die wichtigen

Inhalte einem größeren Teilnehmerkreis aus den Verbänden und Vereinen der Stadt- und Regionalebene erreichen.

Schließlich ging es noch einmal um die „Leitlinie zum Kleingartenwesen“, mit denen sich der Arbeitskreis Kleingartenwesen der Gartenamtsleiterkonferenz beim Städtetag (GALK) auseinandergesetzt hatte. Die Leitlinien sollen dem Deutschen Städtetag nach Möglichkeit noch im laufenden Jahr vorgelegt und verabschiedet werden. Der zwischen Arbeitskreis und BDG schon über einen längeren Zeitraum geführte Dialog kann nach der Einschätzung des Präsidiums wesentlich dazu beitragen, dass die Interessen der bundesdeutschen Gartenfreunde bei der Diskussion um die Leitlinien

Sammelgrube – Aktionspreise
2,5 m³ PE-Behälter – 860,00
 andere Größen u. Einbau auf Anfrage
UMTREI GmbH Tel.: 033208 22470

Gute Werbung

hilft
 auch Ihnen!

Rund

40 000

LeserInnen aus allen Bevölkerungsschichten halten monatlich unsere Zeitung in den Händen – in der Landeshauptstadt, in Potsdam-Mittelmark, und rund um Luckenwalde.

Deshalb gehört auch Ihre Werbung in unsere Zeitung.

Wir sind für Sie da.

Rufen Sie uns an:

Tel: 0331/2 00 97 08;

Redaktions-email:

redaktion-gaertnerpost.

vgs@gmx.de



Einladung in's Paradies für Obstliebhaber

Obstgut Margarethe GmbH

Erlebnis-Hof Satekorn

Es im Jahr kochbar!

März	Start in den Frühling	Jedes Wochenende Ihr gesunder Einkauf regionaler Produkte in der Obstschau	Obstgut Margarethe GmbH
April	Osterferien, Tulpen-, Baumblütenfest		Tel.: 033 22 081 5 77 18, Fax: 5 77 20
Mai	Himmelfahrt im Erlebnis-Hof		PKW: B 273, Abfahrt Satekorn
Juni	Brandenburger Landpartie		GPS: Satekorn, Bergstr. 3, dann 100m
Juli	Selbstpflücke Südkirschen		Richtung 273, links Obstschau
August	Großes Schramm-Kinder-Fest		Bahn: B371, Hof, Margarethe
September	Selbstpflücke Samerkirschen		Buss: Potsdam-Fairland-Satekorn
Oktober	Selbstpflücke Pflaumen		Aktuelles unter: www.obstgut.de
November	Selbstpflücke Karotten		
Dezember	Apfelfesttage		
	Schramm-Hof		
	Wild- und Geflügel		
	Weihnachtsmarkt		

GARTENBRUNNEN

NACH IHREN INDIVIDUELLEN
 WÜNSCHEN.

KEINE KOSTEN BEI FEHLBOHRUNGEN

AQUAGRÜN

Telefon 030/31 80 18 22

Funk 0175/5248137

Die Juli-Ausgabe der „Märkischen Gärtnerpost“ kann ab dem 13. Juli 2010 in den Geschäftsstellen abgeholt werden.

IMPRESSUM: „Märkische Gärtnerpost“ – DIE Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. **HERAUSGEBER:** medienPUNKTpotdam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e.V.; **REDAKTION:** „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5; 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70; Fax: -71. Email: redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de **Bernd Martin**, Chefredakteur; **Rainer Dyk**, Redakteur; **Hans Joachim Eggstein**, Grafik/Design; **Jens Hörnig**, Reisen/Service; **Renate Frenz**, Sekretariat/Anzeigen. Die „Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 40.000 LeserInnen in den Monaten

März bis Oktober. Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. **BANKVERBINDUNG:** Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000 **DRUCK:** Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

Was ist ein Krimi gegen dieses Wahnsinnsspiel?

Turbine Potsdam – eine Saison der Superlative/ Spanische Impressionen von Rolf Kutzmutz

Ich war dabei – dieser Satz geht mir nicht aus dem Kopf, obwohl ich doch sonst Sätze, die mit „ich“ beginnen, eher meide. Und doch ist genau dieser Satz die beste Zusammenfassung des Erlebten.

Ein Platz auf der Ehrentribüne im Stadion des spanischen Erstligisten FC Getafe und dann während des nicht enden wollenden Spiels nur einmal kurz gesessen – wer glaubt mir das schon? Aber es war so!

Eine Ehrentribüne ist eigentlich ein Ort, an dem es eher ruhig (um nicht zu sagen: gemächlich) zugeht. Deshalb auch die Blicke, die mich von verschiedener Seite trafen, als ich, haarer aufend das eine oder andere nicht druckreife Wort in den spanischen Nachthimmel brüllte – einfach, weil es raus musste.

Dann wieder die kleine Verpflichtung für die Hörer von Hitradio Babelsberg kurze telefonische Berichte zu geben ...

Nach einer Stunde Spielzeit hätten wir in Führung gehen müssen; kurz vor Schluss der regulären 90 Minuten trifft Anja (der ich so sehr ein Tor gewünscht

habe) den Pfosten. In der spannenden Verlängerung vereitelt die französische Torhüterin gegen Isabel Kerschowski die beste Chance.

Dann erneutes Durchatmen, Hoffen – grenzenlose Enttäuschung: nur einen von zwei Elfmeter musste Olympique Lyon noch verwandeln, um Sieger zu werden. Vor Aufregung finde ich im Sucher der Kamera, die mir ein Betreuer in die Hand gedrückt hat, um die Elfmeter später auswerten zu können, das Tor nicht. Den Aufschrei der Potsdamer

Fans, die nur wenige Meter von mir entfernt ein Stück weiter unten sitzen, höre ich. Und ich sehe „Felix“ auf dem Rasen sitzen, die Hand zur Faus geballt und ich weiss, sie hat das Ding gehalten.

Im Mittelkreis stehen die Spielerinnen. Die Frage wer übernimmt die Verantwortung und schießt – wer also lässt uns die Minichance in der Hand halten. Yuki meldet sich und schießt uns zum ersten Mal in Führung. Lira, Felix und Bianca halten die Führung, in dem sie jeweils sicher verwandeln. Thomis tritt an und

schießt den Ball an die Latte. Turbine siegt mit 7:6 im Elfmeterschießen – nur noch grenzenloser Jubel. Wer auch immer in meiner Nähe ist, muss sich die Umarbung gefallen lassen. Alle Anspannung ist weg – nur noch Freude – ein unbeschreibliches Glücksgefühl, das ich immer wieder mit anderen teilen will.

Und: die große Dankbarkeit gegenüber den Spielerinnen, die es mir mit ihrer Saison der Superlative ermöglicht haben, überhaupt so etwas zu erleben und dass ich sagen kann: Ich war dabei.



Glossiert

Vorsicht! Hier wird scharf geschossen...

Methaphorisches aus der Fußballsprache kurz vor der Weltmeisterschaft

Schaut man den Sportkommentatoren aller Medien einmal genau auf den Mund, dann erweckt die Wortwahl schon oft den Eindruck, es ginge im Fußball um mehr als nur darum, das Runde ins Eckige zu befördern und am Ende die drei Punkte mitzunehmen. Es wird **gestürmt** und **verteidigt**, **geschossen** und **gefeuert**, **einkesselt** und **niedergerannt**.

Die Kriegsmetaphorik im Fußballsport ist schon seit Langem Methode. So gilt als selbstverständlich, dass der Links- oder Rechtsaußen in die Mitte **flankt**, wenn er auf einen seiner Mitspieler abspielt. Der **Stürmer**, der über einen satten **Schuss** verfügt, haut die **Granate** ins gegnerische Tor. Und wenn die eigenen Mitspieler den Ball schnell von der **Verteidigung** in den **Angriff** abspielen, dann gelingt ihnen ein **Raumgewinn**. Den **Trainer** nennt man nicht immer nur **Trainer**, sondern manchmal auch **General**. Die **Mannschaft** heißt schnell mal **Truppe**. Gerd Müll-

er war damals der „**Bomber der Nation**“, der regelrecht **explodiert** ist, wenn ein wichtiges Spiel anstand und es ums **nackte Überleben** ging.

Zur WM 2010 werden wieder zahlreiche **Kämpfe auszufechten** sein. So könnte es für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft um alles oder nichts gehen. **Bloß nicht abschlachten lassen**, könnte die Devise lauten, sollte es gegen den **Erzfeind England** gehen. Wenn die Deutschen siegreich vom **Feld** gehen wollen, dann wird es darauf ankommen, im **Kampf Mann gegen Mann** zu bestehen. Und die **Taktik** muss stimmen: **Versuchen, den Gegner einzukesseln**, von den **Flanken her angreifen**, die **gegnerische Abwehr** in die **Flügelzange** nehmen. So könnte es klappen. Bei genauem Verfolgen der **Berichterstattung** über die WM werden wieder zahlreiche **Kriegsvokabeln** zum Vorschein kommen. Dabei stammt das **Vokabular** der Fußballreporter ja nicht nur aus dem **Militärduden**. Die **große Welt** der

Bühne dient noch mehrfach als **Wortlieferant** für den **Fußball**, etwa wenn sich in den letzten Minuten eines Spiels ein **Drama** abzeichnet, wenn der **Trainer** dann doch noch den **Debütanten** einwechselt oder wenn der **Regisseur** das **Spiel dirigiert**. Das **weiße Ballett** tanzt auch schon mal den **Gegner** aus und **scheitert** am Ende nur am **Magier** zwischen den Pfosten.

Mit **technischen Begriffen** geht's weiter. **Grundvoraussetzung** für den Erfolg einer **Mannschaft** sind nicht nur die so genannten **Arbeiter** auf dem Spielfeld, sondern vor allem auch die **Balltechniker**. Sie müssen dafür sorgen, dass das **deutsche Spiel schnell auf Touren kommt**, das **Spiel ankurbeln**, mit ihren schön anzusehenden **Einzelaktionen** auch die **Zuschauer motivieren**, den **Hexenkessel** also **anheizen**. Der **Gegner** muss **ausgeschaltet**, im **eigenen Team** hingegen **schnell von Abwehr auf Angriff umgeschaltet** werden. Die **Grunddevise** lautet: 90 Minu-

ten **Gas geben**, auch mal den **Turbo einschalten**. Diese Rolle wird in diesem Jahr wohl **Schweinsteiger** zukommen, der **Schaltstation** im **Mittelfeld**, die dem **deutschen Spiel Impulse geben** soll.

Fußball ist also nicht nur **Fußball**, sondern im **Grunde viel mehr**. Neben **Krieg**, **Technik** und **Theater** ist das **Spiel „Elf gegen elf“** auch ein **Naturphänomen**, wenn etwa ein **junger Spieler** wie ein **Komet** nach oben **schießt**, oder **Medizin**, wenn es im **Angriff kränkelt**. Es hat auch etwas von **Küchenrhetorik**, wenn aus der **Gurkentruppe** mit raffinierten **Bananenflanken Gulasch** gemacht wird. **Anleihen** nimmt der **Fußball** zudem in anderen **Sportarten**, wenn zum **Beispiel** von **Rasenschach** die **Rede** ist oder eine **Mannschaft bemüht scheint**, den **Gegner niederzuringen**. Sei es wie es sei – ich wünsche Ihnen viel **Spaß** beim „**public viewing**“ (hoch leben die **Fremdsprachen!**) oder vor der **eigenen Glotze** (nur einfacher **Dialekt**). Bernd Martin

Zitate großer Fussballer und Trainer:

Wir dürfen jetzt nur nicht den Sand in den Kopf stecken.
(Lothar Matthäus)

Ich habe ihn ausgewechselt, weil ich einen anderen Spieler einwechseln wollte. Da musste ich einen auswechseln.
(Ewald Lienen)

Es ist ein Sehnenabriss am Schambeinknochen. Hört sich lustig an, ist aber trotzdem beim Fußball passiert.
(Thomas Strunz)

Wir wollten in Bremen kein Gegentor kassieren. Das hat auch bis zum Gegentor ganz gut geklappt.
(Thomas Haessler)

Wenn der Ball am Torwart vorbei geht, ist es meist ein Tor.
(Mario Basler)

Franz Beckenbauer nach der Niederlage gegen 1860 München:
Wir hab'n zwar nicht gewonnen, aber wir hab'n auch nicht verloren.

Wenn wir Deutschen tanzen, und nebenan tanzen Brasilianer, dann sieht das bei uns eben aus wie bei Kühlschränken.
(Berti Vogts)

Der Grund war nicht die Ursache, sondern der Auslöser.
(Franz Beckenbauer)

In einem Jahr hab ich mal 15 Monate durchgespielt.
(Franz Beckenbauer)

Friedel Rausch (kurz bevor er mit dem Club absteigen musste):
Der Abstieg trifft sicher eine Mannschaft, die noch gar nicht damit rechnet.

Ich will jetzt nicht noch zusätzlich Feuer ins Öl gießen.
(Friedel Rausch)

Der Ball ist rund. Wäre er eckig, wäre er ja ein Würfel.
(Gyula Lorant)

Wir müssen jetzt mit dem Boden auf den Füßen bleiben.
(Jürgen Röber)

Der Basler spielt wie eine Parkuhr. Er steht rum und die Bayern stopfen Geld rein.
(Max Merkel)

Gurken und Frühkartoffeln

In den ersten Junitagen gepflanzte Gurken bringen oft bessere Erträge als die im Mai an Ort und Stelle gesäten.

Wenn im Juni trockenes, heißes Wetter herrscht, besteht für die Gurken die Gefahr des Spinnmilbenbefalls (Rote Spinne). Die Spinnmilben befallen nicht nur die Freiland-, sondern auch die Frühbeetgurken. Um die Gefahr zu bannen, muss man laufend für feuchte Luft sorgen. Besser als das Bespritzen der Gurkenpflanzen mit Wasser ist das ständige Nasshalten ihrer Umgebung. Im Freiland ist das vor allem die Erde, einschließlich der Beetwege.

Wenn Frühkartoffeln hohe Erträge bringen sollen, sind Gießen und Düngen bis etwa 2 Wochen vor der Ernte das Wichtigste. Im Kleingarten macht sich das Gießen der Frühkartoffeln immer bezahlt. Dadurch kommen sie auch in den Genuss der zusätzlichen Nährstoffe. Beim Gießen muss man sich aber hüten, die Blätter der Kartoffeln nass zu machen. Das könnte zu der gefährlichen Krautfäule (Phytophthora) führen, die den Ertrag wesentlich schmälert.



Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat Juni 2010 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Jürgen Traeder	„Hans-Sachs-Straße“
Roland Retzke	„Geschwister Scholl“
Dieter Richter	„Asterstr. 1982“
Ursula Möller	„Nuthe-Stern“
Andreas Hendrich	„Unverzagt Rosenweg“
Charlotte Henke	„Unverzagt Rosenweg“
Hans-Joachim Behr	„Uns genügt s“
Heidemarie Remus	„Uns genügt s“

65 Jahre

Peter-Michael Volkmar	„Gliener Winkel“
Karl-Heinz Pohlert	„Geschwister Scholl“
Bernd Sensenhauer	„Nuthe-Stern“
Gisela Becher	„Unverzagt Nord“
Wolfgang Manytsch	„Süd-West“

70 Jahre

Kurt Rössner	„An der Katharinenholzstr.“
Peter Kögler	„Nuthestrand II“
Christa Genetzke	„Katzensäule“
Ingrid Goldammer	„Nuthetal“
Rudolf Weiß	„Unverzagt Rosenweg“
Ewald Hirdina	„Unverzagt Rosenweg“
Helga Schäffer	„Bergauf“

71 Jahre

Helmut Jungnickel	„Birnbäumenden“
Rainer Lüdicke	„Bertinistr. 12/13“

Glückwünsche für die Potsdamer Jubilare



Ursula Lange	„Bergauf“
Gisela Nommensen	„Bergauf“
Rudi Gampe	„Am Birkenhof“

73 Jahre

Horst Riedel	„Waldwiese“
Renate Fiedler	„Am Kaiserbahnhof“
Traute Stemmer	„Am Hinzenberg“

74 Jahre

Regina Krohn	„Oberförsterwiese“
Marianne Olbrich	„Oberförsterwiese“
Ingrid Haas	„An der Katharinenholzstr.“
Heinz Nitzsche	„Bertinistr. 12/13“
Waltraud Ruhland	„Unverzagt Nord“
Erich Runkewitz	„Uns genügt s“
Manfred Karge	„Uns genügt s“

75 Jahre

Heinz Brösicke	„Oberförsterwiese“
Harri Schwedler	„Birnbäumenden“
Johannes Bartels	„Am Pflingstberg“
Günter Grundmann	„Am Kaiserbahnhof“
Jürgen Peter	„Nuthe-Stern“
Helga Weber	„Sternschanze“
Eckart Davids	„Sternschanze“
Oskar Mannich	„Bergauf“
Helga Kirschke	„Am Birkenhof“

76 Jahre

Horst Szuggars	„An der Katharinenholzstr.“
----------------	-----------------------------

77 Jahre

Horst Steinert	„Birnbäumenden“
Edeltraut Gödecke	„Am Hinzenberg“
Fritz Mewes	„Bergauf“

78 Jahre

Fritz Reinke	„Uns genügt s“
Horst Gramenz	„Bergauf“

79 Jahre

Marlene Witt	„Katzensäule“
Horst Köhler	„Grüner Winkel“
Margarete Pribbenow	„Bergauf“

80 Jahre

Waltraud Noack	„Hans-Sachs-Straße“
Walter Wallbaum	„Unverzagt-Fliederweg“
Margot Röseler	„Unverzagt-Fliederweg“
Theo Boost	„Am Pflingstberg“
Gertrud Kriewitz	„Süd-West“
H.-Dieter Richter	„Am Teehäuschen“

81 Jahre

Hans-Joachim Jeserig	„Oberförsterwiese“
----------------------	--------------------

85 Jahre

Marga Gutsche	„Nuthe-Stern“
---------------	---------------

Die Gartenvereine „Hans-Sachs-Straße“, „Unverzagt-Fliederweg“ und „An der Katharinenholzstr.“ gratulieren nachträglich allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden, die bereits ihren Geburtstag im Januar bis Mai 2010 gefeiert haben.

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

Ihr Einbauspezialist für Abwasser- und Regentanks

Seit März 2000 gibt es unser Unternehmen, welches aus einem Team von Tiefbauern, Rohrlegern und Steinsetzern besteht.

Spezialisiert haben wir uns auf den Einbau von Abwasserbehältern für Einfamilienhäuser und Kleingartenanlagen. Durch die Vielzahl unserer verschiedenen Technik sind wir in der Lage auch schwierigste Baustellen zu meistern.

Mit unserem Minibagger sind Einbauten auf engstem Raum kein Hindernis. Probleme mit Grundwasser? Fragen Sie, und wir haben die Lösung.

Zu einer unverbindlichen und kostenlosen Vorortbesichtigung stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.



Neue Laube? Blockbohlenhäuser

preiswert
und individuell

D. Behrendt
Tel. 0331/296532
Handy: 0177/5250433

Ernteüberschüsse für Bedürftige

Potsdamer VGS setzt auf Fortsetzung der Hilfe für die „Potsdamer Tafel“

Wir erinnern uns – im März 2008 hatten wir die Aktion „Kleingärtner helfen der Potsdamer Tafel“ gestartet. Jetzt – wenige Tage vor dem Start der Kirschen-ernte – wollen wir hier an diese Solidar-Aktion erinnern. Schließlich war und ist sie ein Akt lebendiger Solidarität und hat viel mit der Stellung des Kleingartenwesens zu tun. Es ging und geht also darum, dass unsere Kleingärtner aus ihren Ernteüberschüssen Bedürftigen über die „Potsdamer Tafel“ dringend benötigte Vitamine kostenlos zur Verfügung stellen.

Kreisgeschäftsführer Friedrich Niehaus betont deshalb noch einmal: „Diejenigen, die kleine Ernteüberschüsse für die Tafel spenden wollen. Können sich erstens an eine der drei Ausgabestellen in Potsdam wenden und ihr Obst/Gemüse selbst dorthin bringen.“ Die Ausgabestellen befinden sich in der Evang. Freikirchliche Gemeinde, Schopenhauerstr. 8 (dienstags ab 15.30Uhr), im Bürgerhaus Am Schlaatz, Inselhof 28 (donnerstags ab 15.30Uhr) sowie in der Kirche im Kirchsteigfeld, Anni-von-Gottberg-Straße 14 (mittwochs ab 15.30Uhr).



Da sich das jedoch im vergangenen Jahr nur schleppend vollzog, hat sich Niehaus etwas Originelles einfallen lassen. Er hat an seinem PKW eine Hängerkupplung anbringen lassen und einen passenden Anhänger gekauft. „Nun kanns losgehen“, meint er. Sprich: Diejenigen, die nicht selbst zu einer der Ausgabestellen fahren können, sollen sich bei ihm persönlich melden. Und dann übernimmt er selbst den Transport. „In Sonderfällen ist es auch möglich, dass ich den PKW plus Hänger für ein paar Stunden quasi in treue Hände gebe“, erklärt Friedrich Niehaus.

Also: Wenn Sie Ihre Ernteüberschüsse für den solidarischen Zweck spenden möchten, bitte entweder gleich unter

der Tafel-Telefonnummer 0177-7563185 oder – wenns Probleme gibt – die VGS-Kreisgeschäftsstelle 0331 – 708797 anmelden. Und wenn Sie dann schon ein-

mal beim Telefonieren sind, dann benachrichtigen Sie doch bitte auch unsere Redaktion, damit wir über Ihre Aktivität berichten können unter 0331 – 20018970.



Friedrich Niehaus (I.) in der Tafel-Ausgabestelle Bürgerhaus Schlaatz.



**VGS-Kreisgeschäftsstelle
Potsdam**

Paul-Neumann-Str. 33a
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-
potsdam@tnp-online.de

Kohlrabi und Kopfsalat

Die beste Pflanzzeit für Spätkohlrabi zum Winterverbrauch ist die zweite Hälfte des Juni. Frühkohlrabi kann man Anfang Juni schon vor dem Abernten mit Porree bepflanzen. Den Porree pflanzt man zwischen den Kohlrabireihen. Von Frühkohlrabi sind aus einer Pflanzung zwei Ernten möglich, wenn man beim Ernten nicht zieht sondern abschneidet. Dabei muss aber der untere Knollenteil, der beim Verbrauch sowieso abgeschnitten wird, am Strunk bleiben.

Wechsel von Trockenheit und großer Feuchtigkeit verursachen beim Kohlrabi aufgerissene Knollen.

Beim Pflanzen von Kopfsalat im Juni muss man auf hitzebeständige Sorten den größten Wert legen.

Starker Wechsel von Trockenheit und Nässe während der Hauptentwicklung des Kopfsalates verursacht häufig das Faulen der fast fertigen Köpfe. Darum muss man regelmäßig gießen. So schützt man den Kopfsalat am besten auch gegen Blattlausbefall.



Mit Glühwein und Oldie-Band

Ein unangenehmes „April-Wetter“ hielt viele Männer nicht davon ab, den „Herrentag“ auch im Mai 2010 zünftig zu feiern. Und sicher waren viele Sparten im Potsdamer Raum und in Luckenwalde an diesem Tag für die „Herren“ – aber vor allem für Familien geöffnet. So auch in Babelsberg die Sparten-gaststätte von „Uns genügt“ am Mittel-damm. Und die Betreiber hatten sich dazu – als gutes Zugmittel gewissmaßen – etwas Besonderes einfallen lassen: Für JEDERMANN spielte die beliebte „Potsdamer Oldie-Band“. Und ein Renner war u. a. der Glühwein – im Mai!



Das Familienlokal mitten im Grünen!

Restaurant
„Am Pfingstberg“
Inh. Mario Kade

Große Weinmeisterstraße 43 b - 14469 Potsdam - Tel.: 0331 - 29 35 33

Restaurant-Öffnungszeiten:
Mo-Sa 12.00-22.00 Uhr Sonntag 12.00-21.00 Uhr

Familienfeiern bis 80 Personen

Sommerterrasse

Im Winter Speisen am Kamin



Obstbäume und Erdbeeren

Bei allen Formen unserer Obstbäume sollte man ständig darauf achten, dass sich keine Stock – bzw. Wurzelanschläge entwickeln. Alles, was sich an der Stammbasis oder seitlich davon an Trieben zeigt, ist sofort zu entfernen. Dabei muss man meist etwas Erde beseitigen damit der Austrieb direkt an der Basis abgeschnitten werden kann. Wenn diese Triebe in auffälliger Menge an der Unterlage entstehen, dann ist das ein Zeichen, das am Baum irgend etwas nicht in Ordnung ist.

Beim Ernten der Erdbeeren darf man angefaulte und beschädigte Früchte auf keinen Fall hängen lassen. Sie würden sonst die noch in der Entwicklung befindlichen Beeren infizieren und unbrauchbar machen.

In der Trockenperiode sollte man seine Erdbeeren auch während der Erntezeit durchdringend gießen. Das vergrößert die Folgefrüchte wesentlich.

Glückwünsche für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat Juni 2010 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand
Die Redaktion

60 Jahre

Margarete Krausch „Eckbusch“

65 Jahre

Sibylle Seifert „Waldfrieden“
Heinz Kestin „Heimatscholle“
Monika Mann „Eckbusch“

70 Jahre

Evelin Rust „Heidekrug“
Manfred Klaehn „Heidekrug“
Gisela Löwe „Eckbusch“

71 Jahre

Werner Ziehe „Heimatscholle“
Ferdinand Domke „Erholung“

72 Jahre

Helmut Jedrzy „Flügelrad“
Hans Ebert „Erholung“
Heinz Bernau „Zur Mühle“

73 Jahre

Lidia Krasewitsch „Harmonie“

74 Jahre

Maria Wahlicht „Heimatscholle“
Georg Zangl „Zur Mühle“

75 Jahre

Herbert Richter „Heimatscholle“
Horst Boddeusch „Eckbusch“

76 Jahre

Irmtraut Marscheider „Erholung“

77 Jahre

Erna Bergmann „Flügelrad“

80 Jahre

Waltraud Hildebrand „Eckbusch“

84 Jahre

Werner Kutzner „Erholung“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung.

Die Redaktion

Möhren und Radieser

Halblange Möhrensorten bringen auch bei Aussaat in der ersten Junihälfte bis zum Herbst noch zufriedenstellende Erträge. Wer seine Möhren in Trockenheit nicht gießt, muss damit rechnen, dass ein Teil von ihnen aufreißt.

Im Juni gepflanzter Porree entwickelt sich bis zum Herbst noch so stark, das Reihenabstände von 25 cm nötig sind.

Da Radieschen von der Aussaat bis zur Ernte durchschnittlich höchstens 30 Tage benötigen, kann man auch im Juni noch laufend Aussaaten machen.

Im Juni ist vor allem darauf zu achten, das die Radieschen nicht unter Wassermangel leiden.

Wer von seinem Rhabarber im nächsten Jahr starke Stiele ernten will, sollte das Brechen der Stiele in den letzten Junitagen beenden.



Von Rosenkohl und Schwarzwurzeln

Vom Rosenkohl erzielt man nur gute Ernten, wenn das Pflanzen im Laufe des Juni vorgenommen wird. Bei später gepflanztem hängt der Ertrag wesentlich vom Verlauf des Herbstes ab.

Im Mai gepflanzte Spätsorten von Rotkohl, Weißkohl und Wirsing brauchen auch im Juni viel Wasser und Nährstoffe.

Wer in den ersten Junitagen noch Rotkohl aussäen will, muss Sorten mit kurzer Entwicklungszeit verwenden.

In der heißen Jahreszeit ist beim Rotkohl besonders auf den Befall durch die Kohlblattlaus zu achten. Sie kann den ganzen Anbau in Frage stellen, weil sie sich in allen Blattschichten der Köpfe einnistet. Früh befallene Pflanzen kommen gar nicht zur Weiterentwicklung.

Nur laufendes Hacken, Gießen und Düngen im Juni führt bei Schwarzwurzeln zu gutem Erfolg. Wo den Schwarzwurzeln eine Bodendeckung gegeben wurde, entfällt das Hacken.

Bei feuchtwarmen Wetter leiden die Schwarzwurzeln sehr leicht unter Mehltau. Wenn diese Pilzkrankheit stark auftritt, wird die Entwicklung der Wurzeln stark behindert.



Saisonschlussverkauf

vom 14. bis 30. Juni 2010

**20% Rabatt
auf alle Gehölze**



... und nicht vergessen: 18. & 19.09.2010: Traditionsfest in der Späth'schen Baumschule

Späthstraße 80/81, 12437 Berlin, Tel. 63 90 03 31

Sprüche rund ums Ankegeln der „Erholung“

Unterzeile UnterzeileUnterzeile UnterzeileUnterzeile Unterzeile

Schon legendär sind die jahrelange Wettkämpfe der beiden Luckenwalder Sparten „Erholung“ und „Heimatscholle“. Der diesjährige steht noch bevor, da „trainieren“ die Gartenfreunde der „Erholung“ schon fleißig. So geschehen am 1. Mai und fotografisch festgehalten von Klaus Herschel. Und Christine Fränkler hat sich die dichterische Freiheit genommen und zu den sportlichen Aktivitäten der Gartenfreunde ein paar selbstgemachte Verse geschrieben.

Hier die poetische Kegelei:

*Auf, ihr Steifen und Verdorrt
Reißt auf euch mal zum Kegelsport
Von euren schönen Gärten los.*

*Schauen, zielen und dann werfen,
so was darf dich hier nicht nerven,
denn zum Besten auserwählt
wird nur der, der Punkte zählt.*

*Schnaufen, schwitzen, Kegel stemmen,
aber nicht den Nerv verklemmen!!!*

*Wo man hier die sporttrainierten Muskeln
trotzig hebt,
fortan in illustrierten Gartenzeitungsblättern
weiter lebt...*

Bleibt uns nur noch hinzuzufügen: Bei so viel Sportsgeist, Bildhaftigkeit und poetischen

Ergüssen sollte es den Freunden der „Erholung“ doch dieses Jahr gelingen, die „Heimat-

scholle“ zu „besiegen“. Oder trainieren die etwa heimlich?!
-bm



**KVG-Kreisgeschäftsstelle
Luckenwalde**

An der Krähenheide 3
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05
Fax: 03371/40 28 34

www.kvg-luckenwalde.de



Blumenkohl und Buschbohnen

Um sicherzugehen, sollte man zum Spätanbau von Blumenkohl nur Sorten mit kurzer Entwicklungszeit verwenden. Vor dem Pflanzen von Blumenkohl im Juni bringt man keinen Stalldünger oder andere organische Substanz in den Boden, sondern nützt sie besser als Bodenbedeckung. Die Bodenbedeckung ist viel wichtiger, wenn der Boden sonst in gutem Kulturstand ist.

Im Juni pflanzt man den Blumenkohl etwas tiefer als die Pflanzen im Saatbeet gestanden haben. Die Pflanzen erhalten dadurch einen besseren Halt, den man beim Frühanbau durch Anhäufeln erzielt.

Der in Mai gepflanzte Blumenkohl braucht im Laufe des Juni viel Wasser und Nährstoffe.

Um schöne weiße „Blumen“ vom Blumenkohl ernten zu können, müssen sie rechtzeitig gegen Sonne und Licht geschützt werden. Am sichersten ist das Zusammenbinden der äußeren Blattspitzen, sobald der Ansatz der Blumen festzustellen ist. Wer nur Blätter einknickt, muss die Hauptblattrippen völlig durchbrechen, weil sie sich sonst wieder aufrichten.

Wer laufend Buschbohnen ernten will, sollte auch im Juni eine Aussaat machen.



FRANK ZILLMANN
KEZ-WERKSTATT
SERVICE
RUND UMS AUTO
Werkstatt
Am Kreisverkehr
Iserstraße 144 • 14513 Teltow
Tel. (03328) 33 41 91
Service - Hotline
0172/2986569
www.frankzillmann.de

